

weismittel.“ Sie mutmaßen eine Überinterpretation des Gerichts, was die Fürsorgepflicht für den Zeugen angeht, sie haben den Eindruck, „daß Polizeibeamte vom Gericht in unzulässiger Weise geschont“ werden, ja, daß Zeugen „ausgeschaltet“ werden. Die Nebenklage hofft natürlich auch, einen Amtshaftungsanspruch durchsetzen zu können...

Wieder stellt sich die Staatsanwaltschaft auf die Seite des Gerichts. „Wir befinden uns hier an einer sehr brisanten Nahtstelle des Verfahrens“, sagt Staatsanwalt Lichinghagen. „Wir alle wollen den Tathergang aufklären. Aber auch das Interesse der Zeugen ist zu respektieren, sich nicht in die Gefahr eines strafrechtlichen Vorwurfs zu begeben. Die Möglichkeit ist ja nicht nur theoretisch gegeben – wir hatten ja Ermittlungsverfahren gehabt.“ Dies veranlaßt Rechtsanwalt Bischoff zur der Frage, ob Ermittlungsverfahren etwa dazu dienen, Polizeibeamte vor der Aufdeckung möglicher Fehler zu schützen.

So zieht sich das Verfahren von Monat zu Monat hin. Nur widerstrebend sind die Zeugen bereit, das auszusagen, was sie dürfen und gefahrlos auch können. Sie fühlen sich offenbar wie umlauert von Geiern, die über sie herzufallen trachten. Korpsgeist, Kameraderie sind unübersehbar: Jeder dieser Zeugen ist Teil der Polizei, der Schuld angelastet wird. Der Eindruck, die Beamten hätten doch etwas zu verbergen, bleibt nicht aus. Die Vernehmungen dauern Stunden, bis sich jeder einzelne Zeuge aus dem Schutz des Paragraphen 55 der Strafprozeßordnung herauswagt und zur Aufklärung beiträgt.

Die Wahrheit muß, so hat der Bundesgerichtshof (BGH) geurteilt, nicht um jeden Preis erforscht werden. Es ist für einen Rechtsstaat auch selbstverständlich, daß Zeugenpflicht und staatlicher Strafanspruch nicht rücksichtslos und unter allen Umständen durchgesetzt werden sollen. Wenn aber ein Ge-

richt einem Zeugen das Auskunftsverweigerungsrecht zugesteht, der es nicht hat, und wenn dies die Verteidigung in der Revision rügt, dann kann der BGH an ungenügender Aufklärung Anstoß nehmen.

Der Grat, auf dem sich die Hauptverhandlung gegen „Rösner u.a.“ vorwärtsbewegt, ist messerscharf und mehrschneidig. Es ist ein beschwerlicher, umständlicher, ermüdender Weg, der sich nicht mit Bravour zurücklegen läßt. Die breite Öffentlichkeit bringt kaum Verständnis dafür auf – angesichts eines Verbrechens, das sich provozierend vor ihren Augen abspielte. Am Umgang mit Polizeibeamten als Zeugen vor Gericht aber, so oder so, läßt sich ablesen, wie ernst es der Justiz mit den Prinzipien des Rechtsstaats ist.

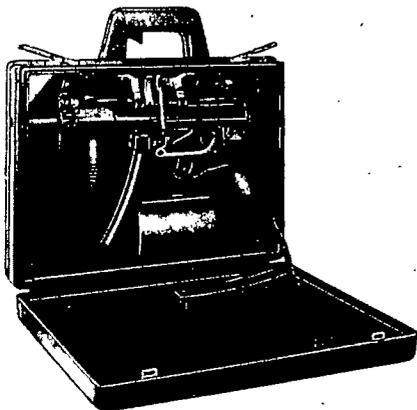
Personenschutz

## Mercedes im Koffer

Westdeutsche Polizeieinheiten verfügen über getarnte Maschinenpistolen, die in Aktenkoffern und Reisetaschen eingebaut sind.

Jean Gabin und Alain Delon trugen als Filmgangster gern unscheinbare Aktenköfferchen, in die Maschinenpistolen oder Gewehre eingebettet waren. Mafia-Killer bevorzugen bei ihrem blutigen Geschäft ebenfalls derartige Tarnbehältnisse. Eine „Lupara“ etwa, die abgesägte Schrotflinte der Italo-Gangster, paßt gut in ein Bordcase oder einen Laptop-Koffer. Vor der Verwendung allerdings müssen die Waffen – im Film wie in der Wirklichkeit – erst zusammengesetzt und geladen werden.

Mit derart zeitraubenden Vorbereitungen brauchen sich die Beamten der Si-



Tarnbehältnisse Aktenkoffer, Reisetasche: „Wie mit einem Schlauch“

**“Die Sicherheit unserer Mitarbeiter hat für uns oberste Priorität. Bei der Asbestentsorgung tragen unsere Leute TYVEK-PRO-TECH Einwegschutzkleidung.”**

Jochen Steinkühler, Inhaber  
STEG STEINKÖHLER UMWELTSCHUTZ,  
Bielefeld



- Schutz vor allen Asbest-Aerosolen
- Hält 0,12 µm Blauasbestfasern zu über 99% zurück
- Reißfest – auch im nassen Zustand
- Geringes Gewicht – Tragekomfort
- Günstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis
- Einwegeinsatz ohne Restrisiko
- Ökologisch unbedenkliche Entsorgung

TYVEK-PRO-TECH Schutzkleidung erhalten Sie bei Ihrem Fachhändler. Weitere Informationen durch Tel. 06172/87-0.

**Tyvek**<sup>®</sup>  
PRO-TECH

Engineering Fiber Systems



© TYVEK-PRO-TECH ist ein eingetragenes Warenzeichen von Du Pont.

## Wir werden gern persönlich.



Die DLT bringt Sie nonstop z.B. von Stuttgart nach Rom – und zwar als engverbundener Partner der Lufthansa. Das bedeutet: Ihre Zufriedenheit ist unser Anliegen. Deshalb reisen Sie in modernsten Turboprop-Flugzeugen, deren angenehme Laufruhe und räumlicher Komfort Sie überraschen und überzeugen werden. Deshalb werden Sie von unserem freundlichen Flugpersonal vielleicht ein wenig persönlicher betreut. Deshalb erkennen Sie Ihren DLT-Flug schon an der Lufthansa-Flugnummer. Buchen Sie in Ihrem Reisebüro mit Lufthansa-Agentur.

**DLT** Partner  
der  
Lufthansa



**Nonstop  
zu Europas Wirtschaftszentren**  
DLT Deutsche Luftverkehrsgesellschaft mbH

## WAFFEN

cherungsgruppe Bonn nicht aufzuhalten, falls beim Schutz von Politikern oder Staatsbesuchern schneller Einsatz erforderlich werden sollte: Sie können direkt aus dem Kofferchen schießen – im Gehen, Stehen oder Sitzen.

Ein Produkt made in Germany macht's möglich: Die Waffenfabrik Heckler & Koch (H & K) im Schwarzwald-Städtchen Oberndorf hat die Sicherungsgruppe Bonn des Bundeskriminalamts sowie westdeutsche Anti-Terror-Einheiten wie die GSG 9, polizeiliche Mobile Einsatzkommandos und Sondereinsatzkommandos der Bundesländer mit einem „Spezialkoffer“ ausgerüstet, in dem eine Maschinenpistole (MP) des Typs 5K schußbereit befestigt ist.

Das Fachblatt *Internationaler Waffen-Spiegel* qualifizierte die MP 5, mit der auch Bundesgrenzschutz sowie die Länder-Polizeien armiert sind, als „eine der präzisesten Maschinenpistolen, die es gibt“. In mehr als 50 Länder hat H & K die MP 5 bereits exportiert, von Argentinien und Bahrain über Japan und Jordanien bis nach Sambia und Zaire.

Das Magazin, das 30 Neun-Millimeter-Patronen Parabellum faßt, kann binnen drei Sekunden leer geschossen werden, wenn von Einzel- auf Dauerfeuer umgeschaltet wird. Beim Einzelfeuer seien „hervorragende Treffer auf 100 Meter Entfernung möglich“, rühmte der *Waffen-Spiegel*, und auch noch auf 200 Meter Entfernung könne ein „Mannziel“ getroffen werden – gemeint: ein Mensch.

Nach Ansicht des Stuttgarter Schießausbilders und Waffenexperten Siegfried F. Hübner, 66, ist die MP 5 „der Mercedes unter den Maschinenpistolen: kurz, leicht und sehr handlich, mit überlegener Feuerkraft“. Das gute Stück kann seit einiger Zeit auch in einem schwarzen „special case“, einem Aktenkoffer, oder in einer „special bag“, einer Aktentasche, geliefert werden – Preis je nach Ausführung der Waffe: 3000 bis 5000 Mark.

Ein Prospekt in englischer Sprache erläutert die Feinheiten des MP-Transports: Beim Kofferchen befinden sich Abzug und Sicherung im Tragegriff, die Projektile werden aus einem daumendicken Schußloch in der Metallschiene der Seitenwand herausgeballert. Geschossen werden kann einhändig.

Bei der Spezialtasche greift die Hand des Schützen durch einen Kreuzschlitz im Leder ins Innere zum Abzuggriff. Beide Tarnvarianten können nur in geschlossenem Zustand und ohne jede Zieleinrichtung bedient werden; für einen Magazinwechsel allerdings müßte das Kleingepäck geöffnet werden.

Dafür sind, so die Gebrauchsanweisung, „auch bei einer verdeckten Tragweise Schnellschüsse möglich“. Gefeuert werden kann aus vertikaler oder horizontaler Position. Zu den hochgeschätzten

Besonderheiten der MP 5 zählt, „daß die Waffe mit Unterschallgeschwindigkeit schießt und somit kein Geschößknall auftreten kann“ (Werbung).

Erst penetrante Neugier des von Grünen und Friedensorganisationen betriebenen Rüstungs-Informationsbüros Oberndorf (RIO) hat das Geschäft mit den Tarnwaffen halbwegs transparent gemacht.

Die H & K-Sprecherin Andrea Brodbeck bestätigte den RIO-Leuten, es sei „hinlänglich bekannt“, daß beispielsweise die Ausrüstung von Anti-Terror-Einheiten nicht nur aus Gewehren und Pistolen bestehe: „Zur speziellen Ausstattung gehört auch der Koffer.“ Neben der GSG 9 sei damit auch „die Sicherungsgruppe Bonn ausgerüstet“, geringe Stückzahlen gingen nach England und Frankreich, „ebenfalls für Institutionen des Personenschutzes“.

„Nun wissen wir also“, kommentiert RIO-Sprecher Jürgen Grässlin, „daß die unscheinbaren Herren hinter Kohl, die mit den Aktenkofferchen, keine Bürohengste oder diplomatische Referenten sind.“ Grässlin: „Der Begriff Aktentaschenträger hat buchstäblich einen neuen, brisanten Inhalt bekommen.“

Von RIO alarmiert, wollten die Bonner Grünen-Abgeordneten Alfred Mechttersheimer und Christa Vennegerts von der Bundesregierung und die Grünen-Landtagsabgeordnete Rosemarie Glaser von der Stuttgarter Landesregierung Näheres über die „special cases“ und „special bags“ erfahren. Aber die Auskünfte fielen durchweg dürftig aus.

Das Bundeswirtschaftsministerium bestätigte lediglich, daß Koffer und Tasche mit eingebauter MP für den „polizeilichen Personenschutz“ vertrieben werden und Privatpersonen keine Erwerbserlaubnis bekommen. Das baden-württembergische Innenministerium verweigerte aus „Sicherheits- und Geheimhaltungsgründen“ jede Antwort auf Detailfragen.

Die Grünen-Abgeordnete Glaser sorgt sich, der Einsatz getarnter Maschinenpistolen könne „insbesondere bei Auftritten der Politiker in der Öffentlichkeit schreckliche Konsequenzen haben“. Als Parlamentarier, so die Abgeordnete, „möchten wir nicht in eine Situation geraten, mit einer im Aktenkoffer getarnten MP ‚geschützt‘ zu werden, ohne dies zu wollen und zu wissen“.

Aber nicht nur die Schützlinge der Polizei, auch die Kofferträger selber sind womöglich durch ihr unhandliches Schieß-Spezialgepäck gefährdet. Denn „wer seine MP auf Dauerfeuer schaltet und dann mit ihr wie mit einem Gartenschlauch Kugeln in die Gegend spritzt“, notierte der MP-5-Tester Hübner, „der wird leicht von einem guten Pistolenschützen mit ein oder zwei Schüssen ausgeschaltet werden“.